

## Gesundheitsmonitor 2003 – Ärzte Welle 3

02.30.34683.020

### Ärztliche Therapiefreiheit

Zunächst einige Fragen zum Thema "Ärztliche Therapiefreiheit":

Zurzeit findet eine rege Diskussion darüber statt, ob sich die Medizin stärker an sogenannten evidenzbasierten Kriterien bzw. Leitlinien orientieren sollte. Was halten Sie von den folgenden Aussagen? (Sagen Sie es mir bitte anhand einer Skala, wobei 1 "Trifft voll und ganz zu" bedeutet und 5 "Trifft überhaupt nicht zu",; mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen).

**1. Der Arzt kann den Patienten am besten...** (Skala: trifft voll und ganz zu = 1, trifft eher zu = 2, trifft teilweise zu = 3, trifft eher nicht zu = 4, trifft überhaupt nicht zu = 5)

- ...auf der Grundlage von - in Leitlinien gefassten - wissenschaftlichen Erkenntnissen behandeln.
- ...in Abwägung wissenschaftlicher Empfehlungen, individueller Erfordernisse und aktueller Möglichkeiten behandeln.
- ...ohne Leitlinienvorgaben und im Wissen um die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten des Patienten behandeln.
- auf der Grundlage eines kontinuierlichen kollegialen Austauschs behandeln.

**2. Evidenzbasierte Medizin bedeutet für mich...** (Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu)

- ...Medizin, die sich ausschließlich an Studien orientiert.
- ...Medizin, die Patienten mit derselben Diagnose immer genau gleich behandelt („Kochrezept-Medizin“).
- ...Medizin, die die ärztliche Erfahrung außer Acht lässt.
- ...meine individuelle ärztliche Erfahrung mit den besten zur Verfügung stehenden Nachweisen aus der systematischen Forschung zu kombinieren.
- ... mit rechtlich verbindlichen Richtlinien arbeiten, die meine Therapiefreiheit einschränken.
- ...Medizin, die die alternativen Therapien nicht berücksichtigt.

**3. Bei der Versorgung meiner Patienten...** (Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu)

- ...arbeite ich bereits mit Leitlinien.
- ...nutze ich Leitlinien nur in Ausnahmefällen.

- ...lehne ich Leitlinien ab, weil sie nicht praxisorientiert genug sind.
- ...lehne ich Leitlinien ab, weil ich ihren Inhalt in der Regel nicht unterstütze.
- ...arbeite ich bisher nicht mit Leitlinien, weil ich nicht genug über sie weiß.

**4. Ich würde mit Leitlinien arbeiten, die...** (*Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu*)

- ...evidenzbasiert sind
- ...die evidenzbasiert sind und von unabhängigen Instituten (z.B. Universitäten) erstellt wurden
- ...die evidenzbasiert sind und von einem staatlichen Institut zur Qualitätssicherung erstellt wurden
- ...die von Fachgesellschaften erstellt wurden
- ...die von Experten erstellt wurden
- ...die von einem Ärztenetzwerk erstellt wurden, dem ich selber angehöre

**Fortbildung**

Nun einige Fragen zur ärztlichen Fortbildung:

Ab dem 1.1.2004 wird die ärztliche Fortbildung verpflichtend. Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen?

**5. Verpflichtende Fortbildung...** (*Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu*)

- ...erhöht das gesellschaftliche Ansehen der Ärzte.
- ...erhöht das Vertrauen der Patienten in die Ärzte.
- ...hilft, Behandlungsfehler zu minimieren.
- ...gibt mir in meiner praktischen Tätigkeit mehr Sicherheit.
- ...funktioniert nur, wenn die Inhalte der Fortbildungen hohen Qualitätsansprüchen genügen.
- ...hilft, Ärzte auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens zu halten.
- ...hilft, „schwarze Schafe“ zu entdecken.
- ...sollte mit Sanktionen verbunden sein, wenn Ärzte die Anforderungen nicht erfüllen.
- ...verbessert die Qualität der medizinischen Versorgung.
- ...absorbiert kostbare Zeit zu Lasten einer guten medizinischen Versorgung der Patienten.
- ...vermittelt in der Regel Inhalte, die für die Praxis irrelevant sind.
- ...ermöglicht den Zugang zu neuen medizinischen Erkenntnissen.
- ...ist ein Versuch der Kontrolle eines an sich freien Berufs.

- ...unterstreicht die gesellschaftliche Verantwortung ärztlicher Tätigkeit.
- ...ist eine Selbstverständlichkeit für die Ausübung eines Berufs am Menschen.
- ...bedarf einer inhaltlich unabhängigen Finanzierung (d.h. sollte z.B. nicht durch die Industrie finanziert sein).

## 6. Welche Fortbildungsmedien nutzen Sie und wie oft?

*(täglich, mindestens einmal wöchentlich, mindestens einmal monatlich, mindestens einmal pro Quartal, mindestens einmal pro Halbjahr, mindestens einmal pro Jahr, seltener, nie)*

- Kurze Kollegengespräche
- Strukturierte Kollegengespräche, z.B. Qualitätszirkel, Balintgruppen, Workshops...
- Lesen wissenschaftlicher Zeitschriften
- Lehrbücher
- Einzelvorträge (bis zu einem halben Tag)
- Kongresse (ganz- oder mehrtägig)
- Internet
- CD-ROM
- Wissenschaftliche / universitäre Mitarbeiter
- Pharmareferenten

## 7. Welche der folgenden Aussagen treffen Ihrer Meinung nach zu?

**Internetbasierte Fortbildung** (*Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu*)

- wird in Zukunft an Wichtigkeit zunehmen.
- ist technisch zu aufwändig.
- ist zeit- und kostengünstig.
- ist aus datenschutzrechtlichen Gründen bedenklich.
- ist weniger effektiv als die klassischen Fortbildungsmedien wie z.B. Fachzeitschriften, Kongresse oder Qualitätszirkel.
- ist qualitativ schlechter als die klassischen Fortbildungsmedien.
- ist weniger praxisrelevant/individuell als die klassischen Fortbildungsmedien.
- macht mehr Spaß als die klassischen Fortbildungsmedien.
- ist multimedialer/interaktiver als die klassischen Fortbildungsmedien.

## 8. Und nun zu den **Kosten der ärztlichen Fortbildung**:

Wer sollte für ärztliche Fortbildung bezahlen? (*Mehrfachnennungen möglich*)

- Ärzte selbst
- Kassenärztliche Vereinigung
- Krankenkassen

- Staat
- Patienten
- Andere
- Niemand

**9. Wieviel geben Sie zurzeit pro Jahr in etwa für Fortbildung aus?**

- nichts
- unter 100 Euro pro Jahr
- 100 bis unter 500 Euro pro Jahr
- 500 bis unter 1000 Euro pro Jahr
- 1000 Euro und mehr pro Jahr

**Der informierte Patient**

**10.** Und nun zum letzten Thema: Patienten kommen immer häufiger in die Sprechstunde, nachdem sie sich zuvor über ihre Beschwerden, ihr Leiden oder über Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie informiert haben. Welche Wirkung hat das nach Ihrer Erfahrung? Ich lese Ihnen dazu einige Antworten vor, die Sie wieder auf einer Skala bewerten können.

*(Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu)*

- Es erspart mir teilweise eigene Erklärungen.
- Es erleichtert das Verständnis meiner Ausführungen.
- Es dokumentiert ein Eigeninteresse, an dem ich positiv ansetzen kann.
- Es fehlt mir meistens die Zeit, ausführlicher darauf einzugehen.
- Es handelt sich meistens um ein Gemisch von mehr oder weniger zutreffenden bzw. nützlichen Informationen, welche mich nur behindern.
- Es verwirrt die Patienten meistens und beeinträchtigt das Vertrauen zu mir.
- Es erzeugt vielfach unangemessene Erwartungen und Ansprüche, mit denen meine Arbeit nur belastet wird.


**11.** Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu bzw. nicht zu: **Schriftliche Patienteninformationen...** (Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu)


- ...erleichtern die Zusammenarbeit mit den Patienten.
- ...können die Zufriedenheit der Patienten mit der Behandlung erhöhen.
- ...geben mir Zeit für andere Dinge, z.B. für ein Gespräch mit dem Patienten.
- ...können helfen, aufwändige und zeitintensive Erklärungen aus dem Praxisalltag auszulagern.
- ...enthalten häufig falsche Informationen.




...

**12. Und wie ist es mit diesen Aussagen? Ich nutze schriftliche Patienteninformationen...**  
(Skala: trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu)


- ... für die rechtlich verpflichtende Aufklärung vor invasiven Behandlungen.
- ...um dem Patienten die Möglichkeit zu geben, zu Hause in Ruhe nachlesen zu können.
- ...um dem Patienten die Möglichkeit zu geben, wichtige Punkte mit Angehörigen besprechen zu können.
- ...um den Patienten zur gemeinsamen Entscheidungsfindung zu befähigen.
- ...überhaupt nicht in meinem Praxisalltag.
- ...wenn die Inhalte evidenzbasiert sind.
- ...wenn ich sie vor Gebrauch selbst gelesen habe.
- ...wenn der Ersteller der Information klar ersichtlich ist.

<p>Statistik</p> <p><b>S1 Abschließend bitte ich Sie um einige Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Praxis.</b></p> <p><b>In welchem Jahr sind Sie geboren?</b></p> <p>19 _____</p>	<p>Weiter mit ↓</p>
<p><b>S2 Befragter ist -</b></p> <p> <b>Bitte markieren!</b></p> <p>Arzt ..... 1 <input type="checkbox"/></p> <p>Ärztin ..... 2 <input type="checkbox"/></p>	
<p><b>S3 Welche Gebietsbezeichnung führen Sie?</b></p> <p>Praktischer Arzt / Arzt für Allgemeinmedizin ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Innere Medizin / Internist (hausärztliche Versorgung) ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Gynäkologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Kinderarzt ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Augenheilkunde ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Chirurgie ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Radiologie ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Hals-Nasen-Ohrenheilkunde / HNO-Arzt ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Dermatologie ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nervenheilkunde und Psychiatrie ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Orthopädie ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Urologie ..... <input type="checkbox"/></p>	
<p><b>S4 Wann haben Sie sich niedergelassen?</b></p> <p>19 _____</p>	

<p><b>S5</b> Handelt es sich bei Ihrer Praxis um eine Einzelpraxis, Gemeinschaftspraxis (gemeinsame Abrechnung), Praxisgemeinschaft (getrennte Abrechnung), Poliklinik, Ambulatorium?</p> <p>Einzelpraxis ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Gemeinschaftspraxis..... <input type="checkbox"/></p> <p>Praxisgemeinschaft..... <input type="checkbox"/></p> <p>Poliklinik ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Ambulatorium ..... <input type="checkbox"/></p>	<p>Weiter mit ↓</p>
<p><b>S6</b> Wie viele Personen sind in der Praxis beschäftigt, Sie selbst mit eingerechnet?</p> <p> <b>Bei Gemeinschaftspraxis / Praxisgemeinschaft / Poliklinik / Ambulatorium Angaben bitte auf die gesamte Praxis beziehen!</b></p> <p>1 Person ..... <input type="checkbox"/></p> <p>2 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>3 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>4 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>5 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>6 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>7 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>8 Personen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>9 Personen und mehr..... <input type="checkbox"/></p>	
<p><b>S7</b> Und wie viele sind davon als Ärzte tätig?</p> <p>1 Arzt ..... <input type="checkbox"/></p> <p>2 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>3 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>4 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>5 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>6 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>7 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>8 Ärzte ..... <input type="checkbox"/></p> <p>9 Ärzte und mehr..... <input type="checkbox"/></p>	

<p>S8 Wie viele Krankenscheine haben Sie im letzten Quartal abgerechnet?</p> <p> <b>Bei Gemeinschaftspraxis / Praxisgemeinschaft / Poliklinik / Ambulatorium Angaben bitte auf die gesamte Praxis beziehen!</b></p> <p>Unter 400 Scheine..... <input type="checkbox"/></p> <p>400 bis unter 600 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>600 bis unter 800 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>800 bis unter 1.000 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>1.000 bis unter 1.200 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>1.200 bis unter 1.400 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>1.400 bis unter 1.600 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>1.600 bis unter 1.800 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>1.800 bis unter 2.000 Scheine ..... <input type="checkbox"/></p> <p>2.000 Scheine und mehr ..... <input type="checkbox"/></p>	<p>Weiter mit ↓</p>
<p>S9 Wie hoch ist in etwa der Anteil an Patienten, die Sie persönlich mehrmals im Quartal betreuen?</p> <p>Unter 10% ..... <input type="checkbox"/></p> <p>10% bis unter 20% ..... <input type="checkbox"/></p> <p>20% bis unter 30% ..... <input type="checkbox"/></p> <p>30% bis unter 40% ..... <input type="checkbox"/></p> <p>40% bis unter 50% ..... <input type="checkbox"/></p> <p>50% und mehr ..... <input type="checkbox"/></p>	
<p>S10 Wie viele Stunden in etwa verwenden Sie pro Woche für –</p> <p> <b>Vorgaben bitte vorlesen!</b></p> <p><b>Medizinische</b> Tätigkeiten im engeren Sinne mit <b>direktem</b> Patientenkontakt (diagnostische, kurative und präventive Tätigkeiten, einschließlich Patientengespräche)? _____ Stunden</p> <p>Weitere <b>medizinische</b> Tätigkeiten <b>ohne</b> direkten Patientenkontakt (Studieren von Befunden, Gutachten etc.)? _____ Stunden</p> <p><b>Administrative</b> Tätigkeiten (Praxisorganisation, Abrechnung)? _____ Stunden</p> <p>Fort- und Weiterbildung? _____ Stunden</p> <p> <b>Wenn mehr als 60 Stunden insgesamt pro Woche angegeben werden, bitte nachfragen, ob die Stundenzahlen korrekt sind!</b></p>	



<p>S11 Machen Sie Haus- oder Heimbefuche?</p> <p>Ja, oft..... <input type="checkbox"/></p> <p>Ja, gelegentlich ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nein ..... <input type="checkbox"/></p>	<p>Weiter mit ↓</p>
<p>S12 Wenn Sie an das Einkommen eines Arztes in Ihrem Fachgebiet denken, würden Sie sagen, dass Ihr Einkommen –</p> <p> <i>Vorgaben bitte vorlesen!</i></p> <p>deutlich unter dem Durchschnitt?..... <input type="checkbox"/></p> <p>etwas unter dem Durchschnitt?..... <input type="checkbox"/></p> <p>im Durchschnitt?..... <input type="checkbox"/></p> <p>etwas über dem Durchschnitt?..... <input type="checkbox"/></p> <p>oder deutlich über dem Durchschnitt liegt?..... <input type="checkbox"/></p>	
<p>S13 Bieten Sie „Individuelle Gesundheitsleistungen“ (IGEL) an?</p> <p>Ja, oft..... <input type="checkbox"/></p> <p>Ja, gelegentlich ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nein ..... <input type="checkbox"/></p>	
<p>S14 Ist Ihre Praxis Teil eines Praxisnetzes (Integrierte Versorgung)?</p> <p>Ja..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nein ..... <input type="checkbox"/></p>	
<p><b>Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!</b></p>	
<p><b>Die folgenden Fragen werden von der Interviewer-Einsatzleitung beantwortet:</b></p> <p>S15 Ortsgröße:</p> <p>Ab 500.000 Einwohner..... <input type="checkbox"/></p> <p>100.000 bis unter 500.000 Einwohner ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Unter 100.000 Einwohner ..... <input type="checkbox"/></p>	

<p><b>S16 Bundesland:</b></p> <p>Baden-Württemberg ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Bayern ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Berlin ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Brandenburg..... <input type="checkbox"/></p> <p>Bremen / Hamburg ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Hessen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Mecklenburg-Vorpommern..... <input type="checkbox"/></p> <p>Niedersachsen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nordrhein-Westfalen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Rheinland-Pfalz / Saarland ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Sachsen ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Sachsen-Anhalt ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Schleswig-Holstein ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Thüringen ..... <input type="checkbox"/></p>	<p>Weiter mit ↓</p>
<p><b>S17 Nielsen:</b></p> <p>Nielsen I (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen II (Nordrhein-Westfalen)..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen IIIa (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen IIIb (Baden-Württemberg) ..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen IV (Bayern)..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen V / VI (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt)..... <input type="checkbox"/></p> <p>Nielsen VII (Thüringen, Sachsen)..... <input type="checkbox"/></p>	